

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 20. April 1982

Nr. 76 [4204]

Preis 3 Kopeken

Massenhaft, mit hohem Elan

Der kommunistische Subbotnik verlief in unserer Republik in der Atmosphäre einer hohen gesellschaftspolitischen und Arbeitsaktivität. Alle Kollektive leisteten am 17. April Aktivitätsarbeit. Die an diesem Tag erarbeiteten Mittel sind an den Fonds der weiteren Verstärkung unserer Heimat überwiesen worden. Ein großer Teil von Erzeugnissen wurde aus eingesparten

Roh- und Werkstoffen mit eingesparter Elektroenergie hergestellt. Nach vorläufigen Angaben haben die Industriebetriebe zu Ehren des 112. Geburtstags Wladimir Iljitsch Lenins Erzeugnisse im Werte von 33 Millionen Rubel geliefert, was bedeutend mehr ist, als an einem gewöhnlichen Tag. Kasachstan bekam zusätzlich 60 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie, mehr als 150 000 Tonnen Kohle

und 16 000 Tonnen Stahl. Auch die Werktätigen der Transportbetriebe haben den Subbotnik mit hohen Arbeitskennziffern geehrt. Die Eisenbahnen meldeten die Reparatur von 178 Lokomotiven und 1 279 Wagen. Mit gespartem Kraftstoff wurden über 2 000 Eisenbahnzüge gefahren. Das sind nur einige Zahlen, die den Massencharakter des Subbotniks und den großen Arbeitselan der Werktätigen unserer Republik bezeugen.

Ihr Bestes getan

Vor dem Arbeitsbeginn fand in der Bauabteilung zu Arkalyk ein Meeting statt. Das Wort ergriffen der Zimmermann Iwan Nogtev und der Schlosserbrigadier Oleg Kusjukow. Beide sagten, daß sie Höchstleistungen anstreben wollen und tiefen alle Versammelten auf ihrem Beispiel zu folgen.

„Ihre übliche Arbeit verrichteten am 17. April 1 800 Personen“, meldete unserem Korrespondenten der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees der Verwaltung Wladimir Tschukow. „Sie arbeiteten in zwei Schichten. Weitere 700 Personen beteiligten sich an der Säuberung des Territoriums und am Bäumeinpflanzen. Zwei Normen leisteten der Baggerführer Anton Immel und der Kraftfahrer Wladimir Prozenko, der das von Anton gewonnene Erz zur Annahmestelle beförderte. Auch der Lokführer Jewgeni Wlassow hat gut abgeschnitten.“

Die Erzeugnisse haben am Tag des Leninschen Subbotniks ihr Bestes getan. Alle Arbeiter haben ihre Schichtnormen bedeutend überboten, was ermöglichte, mehr Produktion als gewöhnlich herzustellen. Das ganze Kollektiv arbeitete mit eingespartem Treibstoff und Elektroenergie. An den Fonds des elften Planjahres wurden über 4 000 Rubel überwiesen.

Robert SINGER

Verpflichtungen überboten

Die Werktätigen des Gebiets Semipalatinsk würdigten den kommunistischen Subbotnik mit hohen Leistungen. Über 160 000 Personen verrichteten ihre übliche Arbeit, und jeder überbot bedeutend seine Norm, wie die sozialistischen Verpflichtungen es auch vorsehen. Insgesamt beteiligten sich am Arbeitsfest über 381 000 Personen, darunter Schüler, Studenten, Angestellte.

Kennzeichnend für den diesjährigen Subbotnik waren ein reger sozialistischer Wettbewerb um die Erzielung höchster Arbeitsproduktivität, die Arbeit mit eingesparten Materialien,

Rohstoffen und Energieressourcen. Am 17. April haben z. B. mit eingespartem Rohstoff 25 Betriebe, 90 Abteilungen und Abschnitte, 7 150 Schichtmacher der Produktion gearbeitet. Die Tierzüchter des Rayons Makantschil haben 4 600 Lämmer und 50 Dezilotten Milch erhalten, die Mechanisatoren 1 325 Hektar Ackerland bearbeitet.

Tausende Werktätigen meldeten an diesem Tag Rekorde. Zu ihnen zählt der Arbeiter des Fleischkombinats aus Ajagas A. Jerimanow. Er erfüllte seine Norm zu 120 Prozent und verpflichtete sich, seinen persönlichen Jahresplan zum 7. November zu bewältigen. Seine Arbeitskollegen wollen dasselbe zum 25. Dezember leisten.

chen Jahresplan zum 7. November zu bewältigen. Seine Arbeitskollegen wollen dasselbe zum 25. Dezember leisten.

Noch vor dem Subbotnik hatten die Lokführer A. Akimenco, N. Bondarenko und D. Bakibajew drei Schwerlastzüge auf ihr Konto geschrieben. Sie waren mit eingespartem Treibstoff geführt worden.

Die Werktätigen des Gebiets haben an den Fonds des elften Planjahres 418 000 Rubel überwiesen. Diese Gelder sind für verschiedene Sozialeinrichtungen bestimmt.

Wladimir PIGAWAJEW

Vorbild der Gießer

regt, an diesem Tag die höchste Arbeitsproduktivität zu erzielen. Das Ziel ist erreicht worden. Mit viel Elan arbeiteten die Former Franz Wozochowski, Jekaterina Nowoschilowa und Asker Kurmangalijew.

Das Vorbild der Gießer spornte auch die Kollektive anderer Abteilungen an. In der mechanischen Abteilung Nr. 9 war die Brigade um Iwan Pachomow tonangebend. Jedes Brigademitglied hat sein Tagessoll bedeutend übererfüllt.

In der Abteilung Nr. 3 war

die Schlosserbrigade von Viktor Pawlenko führend. Da der Brigadier zur Zeit an einem Lehrgang in Moskau teilnimmt, hatte seine Brigade beschlossen, auch seine Norm zu erfüllen. Sie hat Wort gehalten.

Am Tag des Subbotniks sind von den Gerätebauern Erzeugnisse für 92 000 Rubel hergestellt und an den Fonds des Planjahres über 18 000 Rubel überwiesen worden. Es wurden auch andere Arbeiten verrichtet.

Woldemar SPRENGER

Allgemeiner Enthusiasmus

Am Leninschen kommunistischen Subbotnik waren am 17. April mehr als 306 000 Werktätige des Gebiets Nordkasachstan beteiligt. Sie arbeiteten an Bauobjekten und in Industriebetrieben, führten Züge, reparierten Technik, schafften Ordnung auf Betriebsgeländen, pflanzten Bäume und Sträucher an.

Turgal Schandrow, Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Leiter des Stabs für die Vorbereitung und Durchführung des Subbotniks sagte:

„Ich möchte vor allem den großen Enthusiasmus der am Subbotnik beteiligten Menschen hervorheben, ihren unermüdbaren Arbeitselan. Am Tag des Roten Subbotniks wurden für mehr als 2 408 000 Rubel Industrieerzeugnisse hergestellt. Die Betriebe der Nahrungsmittelindustrie produzierten mehr als 165 Tonnen Backwaren, etwa 100 000 Büchsen mit Konserven und viele andere Waren. 150 Betriebe, Abschnitte, Hallen, Brigaden arbeiteten mit eingesparten Materialien, Kraftstoff und Elektroenergie.“

Im Rayon Bulajewo machten am Subbotnik etwa 22 000 Personen mit. Die Werktätigen des

Sowchos „Tschistowski“, der unlängst mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet wurde, haben am 17. April 65 Dezilotten Milch erzeugt und ein Zerstossgewicht der Tiere von 20 Dezilotten erzielt. Die besten Ergebnisse weist die Farm von Anton Bels auf.

Im Kirow-Werk, einem der größten Betriebe von Petropawlowsk, begannen die jungen Menschen ihren Arbeitstag zwei Stunden früher als gewöhnlich. Der Abschnitt des Meisters Wladimir Blinow meldete bereits um neun Uhr die ersten Erfolge. Die Komsohlen- und Jugendbrigade Alexander Koroljow aus der Experimentalhalle hat ihre Tagesaufgabe zu 170 Prozent gemeldet. Allen voran waren Ludmilla Kwasytsch, Stephan Stunder, Pawel Schwedow.

Die Werktätigen des Gebiets Nordkasachstan haben an den Fonds des Planjahres 590 000 Rubel überwiesen.

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“



Im Petropawlowsker Kleinmotorenwerk nahmen mehr als 2 000 Personen aktiven Anteil am Subbotnik. Die weitaus meisten von ihnen arbeiteten an diesem Tag mit eingesparten Kraftstoff, Strom, Rohstoff und Materialien. Zu denen, die Höchstleistungen erzielten, gehören auch die Montageschlosserinnen Ludmilla Prichodko und Lydia Sintchenko (im Bild). Foto: Viktor Krieger

Erfreuliche Ergebnisse

In gehobener Stimmung kam an diesem Tage die Brigade G. Schiemann aus der Verwaltung Nr. 99 des Ministeriums für Verkehrsbaues der UdSSR zum Verputzen des Kulturhauses der Bauarbeiter. Das Recht, an der Errichtung dieses Gebäudes mitzuarbeiten, das zur architektonischen Zierde von Gurgew werden wird, erwarb das Brigaden-

kollektiv im Wettbewerb um die Steigerung der Produktivität der Arbeit und Verbesserung deren Qualität.

Am Ende des Arbeitsfestes wurde das Geleistete ausgewertet. Es stellte sich heraus, daß jedes Brigademitglied 17 Quadratmeter statt 12 laut Norm verputzt hatte.

Etwa 2 000 Bauarbeiter des

Verkehrswesens haben am 17. April Häuser, Bahnbetriebswerke und Brücken, Zweitgleise von Eisenbahnmagistralen gebaut, Industrie- und Wohngebiete in Ordnung gebracht und begrünt.

Der Subbotnik, an dem über 180 000 Werktätigen des Kaspi-Gebiets teilgenommen haben, ist zum Tag von Spitzenleistungen in allen Industrie-, Bau-, Erdölbohrbetrieben, Sowchosen und Kolchosen geworden.

(KasTAG)

Rekordleistung erzielt

Dieser Tag brachte dem Vortriebsbrigadier D. Balmagambetow eine doppelte Freude: Die Arbeiter des Bergwerks Jusny hatten ihn als Deputiertenkandidaten für den Stadtsowjet Nikolowski nominiert. Für den erfahrenen Bergwerker ist es bereits zur Gewohnheit geworden, einen Tag im Monat Erz mit eingesparten Materialien zu gewinnen. Die rechtzeitige Vorbereitung hatte es

ihm ermöglicht, es auf dem Subbotnik ebenso zu tun. An diesem Tage erzielte er eine Spitzenleistung: Er baute 1 590 Tonnen Erz ab. Das sind anderthalb Schichtnormen.

Die Leistungen aller Brigaden waren an diesem Tag um drei Prozent höher als gewöhnlich. Rund 300 Bergwerker und Vortriebsarbeiter nutzten eingesparte Materialien. Mit Schnellabteufen von Grubenschächten und

Schnellvortrieb der Abbauorte würdigten den Subbotnik die Brigaden von W. Ganjat, A. Kallinin, W. Potapow und andere Kollektive des Dsheskasgauer Grubenbaustaus.

220 000 Personen erzielten am 17. April Rekordleistungen. Es wurde für eine Summe von 2,6 Millionen Rubel produziert. Die Bauarbeiter nahmen 250 000 Rubel beim Bau von Objekten der NE-Metallurgie, von Wohnungen und Sozialeinrichtungen in Anspruch.

(KasTAG)

Mehr als vorgesehen

Die Kollektive der Betriebe „Zelinogradselmasch“ und „Kasachselmasch“ bauten mehr als 100 Getreidesammaschinen, viele Kultivatoren, Mineraldüngestreuer und andere Landtechnik sowie Ersatzteile dazu. Es wurden Konsumgüter im Werte von 1 000 Rubel produziert.

Vorbildlich in der Arbeit waren auch andere Kollektive der Industrie-, Bau-, Transportbetriebe, der kulturellen und sozialen Objekte und Lehranstalten, Sowchose und Kolchose des Gebiets. An einem Tag produzierte man Erzeugnisse im Werte von mehr als 1,5 Millionen Rubel, den siebenten Teil davon — mit gesparten Rohstoffen.

Die Werktätigen des Wagenausesserungs-, des Gasapparat- und des Pumpenwerks, der Fabrik „M. Mametowa“ hatten während der Vorbereitung des Subbotniks viele rentable technologische Prozesse eingeführt, was ihnen ermöglichte, auf dem Roten Subbotnik viele Erzeugnisse mit eingesparten Kraftstoffen, Elektroenergie und Materialien zu produzieren. (KasTAG)

Antwort L. I. Breshnews auf die Frage eines „Prawda“-Korrespondenten

Frage: In einem Gespräch mit Journalisten berührte der USA-Präsident R. Reagan die Frage einer möglichen Begegnung mit Ihnen in New York. Diese seine Äußerungen gaben zu widersprüchlichen Kommentaren Anlaß.

Was ist Ihre Meinung dazu? Antwort: Tatsächlich, die Äußerungen des Präsidenten machten einen recht verschwommenen Eindruck.

Was das Wesen der Sache betrifft, so erwähnte ich bereits in meinem Bericht an den XXVI. Parteitag der KPdSU den Nutzen eines aktiven Dialogs mit den Vereinigten Staaten von Amerika auf allen Ebenen und hob besonders hervor, daß das entscheidende dabei Treffen auf höchster Ebene seien. Wir sind auch heute für derartige Treffen. Ein Treffen zwischen dem amerikanischen Präsidenten und mir muß begreiflicherweise gut vorbereitet und solide durchgeführt werden, nicht belläufig im Zusammenhang mit diesem oder jenem internationalen Forum.

Konkreter gesagt: wir sind für ein solches sowjetisch-amerikanisches Gipfeltreffen, das der hohen Verantwortung unserer Staaten für die Lage der Dinge in der Welt entsprechen und die darin gesetzten Hoffnungen rechtfertigen würde.

Zum Ort und Zeitpunkt unseres möglichen Treffens mit Präsident R. Reagan möchte ich folgendes sagen. Das Treffen könnte in einem Drittland, wohl in Finnland oder der Schweiz, natürlich mit vorheriger Zustimmung der entsprechenden Regierung stattfinden. Ein geeigneter Termin wäre meines Erachtens der Herbst dieses Jahres, zum Beispiel der Oktober. Das ist meine Antwort auf die gestellte Frage. Sie scheint mir durchaus klar und eindeutig zu sein.

KURZ INFORMATIV

UST-KAMENOGORSK. Die Tierzüchter des Sowchos „Schemonalchinski“ hatten sich verpflichtet, den Quartalplan der Lieferung von Tierzüchterzeugnissen zum Tag der Eröffnung des XVII. Gewerkschaftskongresses der UdSSR zu meistern. Die Werktätigen der Farmen haben ihr Wort gehalten und über den Quartal hinaus bedeutende Fleisch- und Milchmengen geliefert.

Maßgebend haben zum allgemeinen Erfolg der Melker W. Kullinitschen, die Melkerinnen W. Sherep, I. Frank und L. Schmidt beigetragen.

PAWLODAR. Die Wohnungsbauer des Trusts „Pawlodarskirsir“ haben ihre Arbeit bedeutend verbessert, indem sie im ersten Quartal des laufenden Jahres 6 100 Quadratmeter Wohnfläche bereitgestellt haben — doppelt soviel als in derselben Frist des Vorjahres.

Gegenwärtig wettet sich unter den Bauarbeitern der Wettbewerb um eine strikte Erfüllung des Halbjahrsplans. Sie wollen im zweiten Quartal 12 366 Quadratmeter Wohnflächen ihrer Bestimmung übergeben.

KUSTANAI. Das Kollektiv der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 2 des „Kustanaiselchostromontash“ soll im laufenden Jahr 2 420 000 Rubel in Anspruch nehmen. Der Plan des ersten Quartals ist überboten: Es sind Arbeiten im Wert von 525 000 Rubel geleistet worden — um 15 000 Rubel mehr als geplant.

Mastplätze für 7 000 und Melkplätze für 3 500 Rinder, mehr als zwanzig mechanisierte Tennen — an diesen und an anderen Objekten arbeiten die Montage- und Bauleute der mechanisierten Kolonne.

Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR Technische Novität angewandt

Die ersten Kilometer des stählernen Rohrstranges am nördlichen Abschnitt der neuen Erdgasfernleitung „Urengoi—Usngorod“, die für den Export von Erdgas bestimmt ist, sind von Erdgasbauarbeitern Sibiriens montiert worden. Über diese Rohrleitung wird das Erdgas der größten Erdgaslagerstätte der Welt Urengoi nach Westeuropa transportiert werden.

Bevor die Schneedecke der Sümpfe getaut ist und die Tundra dadurch unpassierbar wird, werden über eine im Schnee festgefahrene Straße 400 Kilometer Rohrstränge und die für die Arbeiten im Sommer erforderlichen Montageausrüstungen an die Trasse gebracht.

Bei der Errichtung der Erdgasleitung werden mehrere technische Novitäten angewandt. Eine der Neuheiten ist eine Erdgaskühlstation. Sie dient der ständigen Aufrechterhaltung von Minustemperaturen auf den Strecken mit ewigem Frostboden, damit der Boden seinen natürlichen Zustand nicht ändert. Ein automatisiertes Steuersystem wird für die wirtschaftlichste Fahrweise beim Erdgastransport sorgen.

Es ist geplant, in diesem Jahr 300 Kilometer des nördlichen Abschnittes der Erdgasfernleitung zu einem Strang zusammenzuschweißen. Dessen Gesamtlänge wird 800 Kilometer betragen.

Aserbaidshansische SSR

Förderbetrieb entsteht

Ein neuer erdölfördernder Betrieb wird zur Zeit auf dem Kaspiensee geschaffen, wo heute etwa fast zwei Drittel des gesamten Erdöls der Aserbaidshansischen SSR gewonnen werden.

Der „Grundstein“ für den Förderbetrieb wurde mit der Niederbringung einer Sonde auf der offenen See 60 Kilometer südlich von Baku gelegt. Aus einer Tiefe von 5 650 Metern schlug eine Erdölfontäne zur Erdoberfläche hoch. Die Erdölsonde hat eine Tagesleistung von 120 Tonnen.

Dieses Erdöl konnte jedoch nicht so einfach erschlossen werden. In zahlreichen Sondenausschnitten mußte der Nachfall der Bohrlochwand bekämpft bzw. verhindert werden. Größere Abschnitte konnten nur mit einem Diamantmeißel abgeteufelt werden. Wiederholt brach in das Bohrloch das Schichtwasser durch.

Die Geologen sind der Auffassung, daß diese Schwierigkeiten auch beim Abteufen der nächsten Sonden zu überwinden

sein werden. Der ersten fündigen Sonde sollen rund dreißig weitere folgen. Sie alle werden mehr als 5 000 Meter tief sein.

Die Bohrinne, von der die erste Sonde niedergebracht wurde, soll zu einer Halbinsel ausgebaut werden. Eine Estakade wird sie mit der Küste verbinden. Dadurch wird die Beförderung der Bohrtechnik und Materialien zur Bohrstelle beträchtlich erleichtert.

In dem neuen Erdölorkommen werden mehrere Millionen Tonnen Erdöl vermutet.

Tadshikische SSR

Weingärten im Reich der Nachtigalen

Auf dem umfangreichen Plateau Hodsha-Bulbuljon (Reich der Nachtigalen) am Fuße des Gebirgsrückens Bagatag soll Weinbau betrieben werden. Die Melloratoren aus dem Trust „Duschabestroi“ haben mit dem Bau einer Pumpstation, des Hauptobjekts des Irrigationssystems, begonnen. Sie wird das Wasser aus dem Fluß Kafirnigan 120 Meter hoch heben.

Der Bau des Systems wird an mehreren Abschnitten zugleich geführt. Es wird ein Magistralkanal ausgehoben. Von ihm wurde eine Druckrohrwasserleitung zum Staubecken der Pumpstation verlegt. Der aufgeschüttete Staubecken wird die Wassereintragsanlage vor dem Frühjahrshochwasser schützen. Bereits in diesem Jahr sollen 1 500 Hektar Flächen für den neuen Weinbau erschlossen werden. In der Perspektive werden die Weingärten hier eine Fläche von 5 000 Hektar einnehmen.

Tadshikistan ist ein großer Bauplatz, wo die Melloratoren an 150 Objekten arbeiten. Sie haben Kanäle in den Bergen aus, bauen Pumpstationen und gewinnen Flußwässer für den Ackerbau. Die alten Bewässerungssysteme und -anlagen werden rekonstruiert. Dadurch entsteht die Möglichkeit, bis Jahresende 11 600 Hektar landwirtschaftlich zu nutzen und 13 000 Hektar fruchtbaren Flächen zu mellorieren. Auf einem bedeutenden Teil dieser Ländereien sollen Weingärten entstehen.

Turkmenische SSR

Wasser für die Wüste

Zum erstenmal hatte der Schäfer S. Seiltijew aus dem Karakulschafzuchtsochchos „Jerbent“, Rayon Aschchabad — im Herzen der Karakumwüste — seine Schafherde nicht vom Brunnen mit Salzwasser weitergetrieben. Dank dem Überfluß an Süßwasser, das

über die Verteilerrohre der Jerbent-Sonde sollen rund dreißig weitere folgen. Sie alle werden mehr als 5 000 Meter tief sein.

Das Stahlbett der Leitung läuft vom Karakum-Kanal 150 Kilometer weit in den Norden der Wüste und versorgt dank drei Verteilerrohren mehr als 150 000 Hektar Weidenland mit Wasser. Das System wird weiterentwickelt. Die Bauleute aus der Vereinigung „Turkmenelchowodoprowo“ legen einen neuen Bewässerungskomplex an, der den Dürst von weiteren 45 000 Hektar Weiden in der Wüste stillen wird. Hier ist es geplant, erstmalig Rohre aus Polyvinylchlorid zu verlegen. Sie sind gegenüber den metallenen um vieles leichter, brauchen nicht isoliert zu werden und fürchten keine Korrosion.

Gegenwärtig sind die Ländereien des Sowchos „Jerbent“ von nahezu 300 Kilometern Rohrleitungen durchfurcht. Sie führen das Wasser neu Tränkstellen auf entlegenen Umlandgebieten. Im laufenden Planjahr fünf ist vorgesehen, ebensoviele Wasserquellen zusätzlich zu bauen, mehr als 140 000 Hektar Weiden zu bewässern und somit die Errichtung der ersten Folge der größten Wasserleitung der Republik abzuschließen. Insgesamt wird die Länge der Wasseradern im Herzen der Wüste 2 500 Kilometer übertreffen. Das Wasser aus dem Amudarja wird im Raum von Aschchabad und Geok-Tepe Millionen Hektar Land tränken.

In Turkmenien sind bereits etwa 800 Kilometer unterirdischer künstlicher „Flußbetten“ geschaffen worden.

Kirgisische SSR

Im Blickfeld: hohe Ernteerträge

Bis zu 50 Dezilotten Rohbaumwolle je Hektar liefern die von Selektionären Kirgisiens gezüchteten neuen feinfaserigen Sorten Kirgisski-3 und Uitschi-2. In diesem Frühling werden sie auf den ersten 5 000 Hektar angebaut.

Durch die Aktivierung des Saatguts werden die Grenzen der Baumwollplantagen näher zu den Bergwäldern gerückt. Zu diesem Zweck wird die flauschige Oberhaut der Samen maschinell beseitigt. Solche Samen kelmen bereits bei plus 17—18 Grad Celsius. Sie zeichnen sich durch erhöhte Keimfähigkeit aus und werden schneller reif.

Dank der guten technischen Ausrüstung der Kolchose und Sowchose sowie umfassender Bearbeitungsarbeiten können die kirgisischen Ackerbauern von einst fruchtbaren Böden hohe Ernten einbringen.

Wettbewerb: Erfahrungen und Probleme

Auf der Haupttrichtung

Die Steigerung der Grundfondsquote war schon immer eine der wichtigsten Angelegenheiten der Betriebskollektive. Viel Aufmerksamkeit wird dieser Frage auch im neuen Planjahr...

Wettbewerb um die größtmögliche Erhöhung der Grundmittelfondsquote weitgehend entfällt. Gute Resultate zeitigt der Arbeitswettbewerb in der Pawloderer Vereinigung „Traktoren-Werke „W. I. Lenin“...“

Kollektive sind für ihre Erfolge im ersten Jahr des neuen Planjahres mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet worden.

Die weitere Festigung der ökonomischen Basis des Betriebs ist bei uns heutzutage jedermanns Anliegen. Im laufenden Planjahr...

wurde für ihre Erfolge der ehrenvolle Titel „Kollektiv kommunistischer Arbeit“ verliehen. Anspruchsvolle Aufgaben stehen vor unserem Abschnittskollektiv auch in diesem Jahr.

Praxis der Brigaden um Viktor Stürmer und Boris Lagutin. Beide Kollektive wetteln schon mehrere Jahre miteinander, überbieten jeden Monat ihre Planvorgaben und haben die besten Leistungen in der Republikbranche aufzuweisen.

ze umgebaut, einzelne Mechanismen ausgetauscht und Baugruppen vervollkommen worden. Resultat: Die Produktionseffektivität ist um 11 Prozent angestiegen.

In den letzten Jahren hat unser Betrieb Kurs auf rapide Steigerung der Produktionseffektivität durch bessere Nutzung der inneren Produktionsreserven genommen und ist auf diesem Gebiet bereits gut vorangekommen.

Gegenwärtig liegen wir anderthalb Wochen vor dem Termin. Eine ansehnliche Leistung, doch die Zeit fordert: Mehr und besser.

Bevor ich unmittelbar zur Frage der Steigerung der Grundfondsquote übergehe, möchte ich unserem Betrieb eine kurze Charakteristik geben. Die Jahresproduktion von Erzeugnissen beläuft sich auf 24 Millionen Rubel.

Wie gesagt, gibt es in unserem Abschnitt leistungsstarke Flotationsanlagen, die einer sachkundigen Bedienung bedürfen. Gegenwärtig haben wir ihren Nutzungsgrad auf 96 Prozent gebracht.

Bis Ende vorigen Jahres wurde bei uns nach der wenig effektiven Technologie der Emulsionsaufbereitung gearbeitet, die dann auf Vorschlag der Apparaturverwaltung vervollkommen wurde.

Unser Abschnitt Nr. 6 mit seinen Misch- und Flotationsanlagen, Fließstraßen und Röstaggregaten zählt im Kombinat zu den wichtigsten. Die Brigaden, die hier eingesetzt sind, befassen sich mit der Erzaufbereitung.

Soweit die technischen Angaben. Jetzt über unsere Ziele. Alle Brigaden haben sich vorgenommen, bis Jahresende die Leistung der Aggregate um 14 Prozent zu steigern.

Durch Wissen — zur Meisterschaft

Der Kolchos „Krasny Partisan“, Gebiet Sempalatsinsk, hat das erste Jahr des laufenden Planjahres erfolgreich bewältigt. Ungeachtet der durch die Dürre verursachten Schwierigkeiten hat sein Kollektiv in der Viehzucht und im Ackerbau Bedeutendes geleistet.

richt wird vom ehrenamtlichen methodischen Rat beim Kabinett für politische Aufklärung geleitet. Dem Rat steht der erfahrene Parteifunktionär Wladimir Menschikow vor.

Unterrichts, in Pädagogik und Psychologie gehalten werden. Die meisten Hörer lösen ihre sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich ein.

Der Maiszüchter Peter Mahr erzielt Jährtaus, Jahren zusammen mit Wassili Kowaljow und Wladimir Friesen hohe Ernten. Sogar im vorigen dürregefährdeten Jahr brachte er 226 Dezitonnen Grünmasse von jedem der 250 Hektar ein.

„Ohne Zweifel“, sagt der Sekretär des Parteikomitees Jakob Gareis, „haben unsere Propagandisten eine große Beisteuer zum allgemeinen Erfolg geleistet, haben durch ihr inspirierendes Wort und eigenes Beispiel die Werktätigen bei der Erfüllung der Produktionspläne und sozialistischen Verpflichtungen angespornt.“

Die Parteioorganisation schenkt viel Aufmerksamkeit der politischen Aufklärungsarbeit und der ökonomischen Schulung. Auf einer der Parteiversammlungen wurde die Frage der Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU über die weitere Vervollkommen der Parteischulung im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU erörtert und wurden konkrete Maßnahmen zur Realisierung dieses Beschlusses erarbeitet.

Einem guten Start haben auch die Werktätigen des Kolchos „Krasny Partisan“ im zweiten Planjahr begonnen. In den Reparaturwerkstätten wird die Überholung der Technik abgeschlossen, es sind mehr als 1 500 Tonnen Stahlung auf die Felder befördert worden.

Im Kolchos „Krasny Partisan“ betrachtet man die politische und ökonomische Schulung als ein Mittel zur Aktivierung der Kolchosbauern für die Lösung der von XXVI. Parteitag der KPdSU und vom Novemberplenarium (1981) des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben.

Im Kolchos gibt es Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus für Komsomolschulung und ökonomisches Wissen, Aktivitätsschulen. Sie umfassen insgesamt 510 Personen. Der Unterricht wird vom ehrenamtlichen methodischen Rat beim Kabinett für politische Aufklärung geleitet.

Die Propagandisten erhöhen fortwährend ihre Berufsausbildung im Haus für politische Aufklärung des Gebietspartei-Komitees, in Rayonseminaren, an Schulen für Propagandistenmeisterschaft. Monatlich werden auch beim Kabinett für politische Aufklärung Seminare für Propagandisten des Kolchos durchgeführt, auf denen Vorträge zu aktuellen Themen, über die Methodik des

„Wir stellen uns die Aufgabe“, sagt Nikolai Jakowlew, „zu erreichen, daß die politische Schulung nicht nur die erforderlichen Kenntnisse, sondern auch Fertigkeiten der politischen Massenarbeit vermittelt und die Erfüllung der Parteaufträge aktiviert.“

Und das zeltigt gute Ergebnisse. So hat der Aktivist der kommunistischen Arbeit Dreher Heinrich Beckel die Initiative gestartet, den Fünfjahresplan in 4,5 Jahren zu erfüllen. Die Hörer Jakob Diller, Boris Pogrebnoj und Alexander Walter haben das Programm des vorigen Jahres vorfristig erfüllt.

Der Kulturkomplex hat sich bewährt

Früher war es so: das Kulturhaus war auf seine eigenen Mittel angewiesen und konnte nur drei Mitarbeiter oestellen. Die Geflügel-fabrik, deren Gewerkschaftskomitee und der Dorfsowjet Kurminski verfügten ebenfalls über gewisse Geldmittel für kulturelle Massenarbeit und Vergünstigungen sie nach eigenem Gutdünken.

geführt, der in zwölf Sektionen eingeteilt ist. Ich möchte nur einige von ihnen erwähnen.

der Chorprobe bel, singt solo, spielt den Bajan. Daß solch ein Beispiel, eines Wirtschaftsleiters ansteckend ist, braucht man nicht erst zu beweisen.

Landwirtschaft, die Gründung der Geflügel-fabrik mit ihrer modernen Technologie widerspiegeln. Uns steht bevor, die Sportarbeit — unsere schwache Stelle — zu beleben. Oter als früher werden wir Abende des Arbeiterturnens, der Aufnahme in den Kreis der Arbeiter, Treffen der Dorf-einwohner mit interessanten Menschen veranstalten. Gleichzeitig werden die Mitarbeiter des Kulturkomplexes sich wie auch früher in den Roten Ecken mit dem Kollektiv der Fabrik treffen. Hier sprechen die Politinformatoren über den Wettbewerb zwischen den Brigaden, von fortgeschrittenen Produktionserfahrungen, werden Neuerscheinungen der landwirtschaftlichen Fachliteratur ausgestellt.

Wie könnte man aber diese Mittel und die Bemühungen vieler einzelner Menschen unter einen Hut bringen, um die Erziehungsbildung besser, umfassender zu gestalten? Wir, das heißt vor allem Wladimir Sotnikow, Direktor der Geflügel-fabrik, Nikolai Mischin, ehemaliger Sekretär des Parteikomitees, Tamara Ostrowa, Direktorin des Kulturhauses und ich studierten die Arbeitserfahrungen des Kulturkomplexes im Rayon Oskarkowka und beschloßen als erste im Rayon Mitschurinski, unseren eigenen Komplex zu gründen.

Für die ästhetische Erziehung ist Nikolai Dsjurenitsch, Direktor der Musikschule, zuständig. Dank dem Kulturkomplex haben wir die Möglichkeit, ihm einen gewissen Lohn zu zahlen, und er ist an seiner Arbeit im Kulturhaus auch materiell interessiert. Ich sage „auch“, denn Nikolai ist ein Enthusiast, wie es selten einen gibt. Unsere Siedlung zählt rund tausend Einwohner, und wenn heute etwa jeder zehnte so oder anders im Kulturkomplex mitmacht, so ist das zu einem bedeutenden Teil Dsjurenitschs Verdienst. In solch einer kleinen Siedlung einen Chor zu gründen, der das ganze Jahr funktioniert — nicht nur zwei Monate vor der Lalenkunstschau, wie es vielerorts üblich ist, neben dem Blasorchester für Kinder einen „erwachsenen“ zusammenzutrommeln — dazu gehören Engagement und Ausdauer. Er geht ins Parteikomitee, zum Direktor der Geflügel-fabrik, in die Schule, in die Familien, überzeugt, wirbt. Wie viel weiter, denke ich, wäre unsere Kulturarbeit heute auf dem Dorfe, hätten wir überall solche Enthusiasten!

Als Mitglied des Koordinationsrates leitet Sotnikow die Sektion für Organisations- und Wirtschaftsangelegenheiten. Damit wäre aber wenig gesagt. In seiner Wirtschaftstätigkeit als Direktor mißt er der Erziehungsarbeit unter den Arbeitern und Angestellten der Fabrik eine erst-rangige Bedeutung bei. Ich kann ohne weiteres behaupten, daß ein seiner ersten Maßnahmen der Bau des Kulturhauses war, dann half er, die Gründung der Musikschule durchzusetzen, der einzigen im Rayon, abgesehen von der im Rayonzentrum.

Das Leben selbst diktiert neue Formen und Methoden zur Vervollkommen der ideologischen Arbeit im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU. Der Unterricht nach den Programmen der Schulen der kommunistischen Arbeit, Vorlesungen und Dispute, theatraalisierte Sportfeste, inhaltsreiche Konzerte, Jugendabende — all das gehört zum Bereich des Kulturkomplexes.

Die Gründung des Kulturkomplexes ermöglichte, die Bemühungen der Dorfintelligenz in der Erziehungstätigkeit besser zu organisieren. Er vereinte in sich organisatorisch das Kulturhaus, die Bibliothek, die Mittelschule, die Musikschule, die Grundorganisation der Gesellschaft „Snanije“. Es wurde ein Koordinationsrat gebildet, dessen Leitung mir anvertraut wurde. Die Konzentration in einer „Hand“ der Geldmittel, die früher in den verschiedenen Organisationen zerstreut waren, schuf die Möglichkeit, sie rationeller auszunutzen: unser Jahresbudget beträgt etwa 20 000 Rubel, wobei der Koordinationsrat selbst beschließt, wofür er die Mittel verausgabt.

Unlängst ehrten wir im Kulturhaus unsere Wettbewerbsieger, darunter die Brigadierin der Geflügelwärfabrik Antonina Bragina, die Geflügelwärfabrik Valentin Malajewa, den Schlosser Jurij Mischin und andere. Ihnen wurden Worte des Dankes, der Anerkennung ihrer Verdienste und... Lieder gewidmet. Einige von ihnen sangen diese Lieder selber. Antonina Bragina, bereits eine Vierzigerin, singt im Chor seit dessen Gründungstag. Nicht selten steigen die Sänger und Musikanten aus dem Publikum auf die Bühne. Zu ihnen gehört Wladimir Sotnikow, Direktor der Geflügel-fabrik. Er wohnt fleißig je-

Aber zurück zum Kulturkomplex. Olga Ruppert, Leiterin der Bibliothek im Kulturpalast, ist gleichzeitig für den Sektor Internationale Erziehung verantwortlich. Unser Kollektiv ist multinational, und diese Tatsache findet ihren Niederschlag in unserer Erziehungsarbeit. In der Bibliothek haben alle Bücher ihre Leser.

Die Arbeit des Kulturkomplexes besteht nicht nur aus Konzerten, es gibt Vorführungen von Spiel-, wissenschaftlichen und Lehrfilmen, Vorlesungen, Veranstaltungen mit Hilfe der Gebiets-philharmonie und andere. Unlängst besuchte uns das Deutsche Theater. Und an allen Veranstaltungen beteiligen sich unsere Spezialisten, Vertreter unserer Intelligenz. Sie hauchen allen Vorha-



Die Vervollkommen der Produktion und der Technologien, die Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation sowie die Erhöhung der Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität... Gramme sparen Tonnen

„Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht Wert“, lautet die Volksweisheit. Und die Brotbäcker von Taldy-Kurgan haben bewiesen, daß Gramme viele Tonnen Brot sparen können. Zur Zeit liefern sie täglich 3 000 Kilogramm Brot weniger als im vorigen Jahr.

„Hautzuga tut man hier alles, um die übernommenen Verpflichtungen in Ehren zu erfüllen. Alle Brigaden und Abschnitte sowie einzelne Arbeiter beteiligen sich am sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 60. Gründungstags der UdSSR. Im Zuge dieses Arbeitswettstreit erfüllt und überbietet man das Tagessoll.“

Im Beschuß des ZK der KPdSU sowie in der Bestimmung über die Kommissionen für Kontrolle der Tätigkeit der Leitung und des Verwaltungsapparats wird unterstrichen, daß die Effektivität der Kontrolle in bedeutendem Maße vom qualitativen Bestand der Kommissionen und von ihrem Vermögen abhängt, sich in komplizierten Situationen in der Produktion zu rechtfertigen und die Perspektive zu sehen.

Im Alma-Ataer Wagenreparaturwerk gibt es vier solche Parteikommisionen: Für Einführung der neuen Technik, für die Qualität der Erzeugnisse, für die Organisation der Produktion und für die rationelle Nutzung von Roh-, Brennstoffen und Energieressourcen. Ihnen gehören prinzipientreue Kommunisten an, die die Produktion und die Menschen gut kennen und reiche Erfahrungen in der gesellschaftlichen und Parteiarbeit haben.

Das Nowodshambuler Phosphorwerk wird helfen, die Landwirtschaft mit Mineraldüngern und Futtermittelzusatzmitteln für die Viehwirtschaft besser zu versorgen. Vorfristig wurde dort die Abteilung für thermische Phosphorsäure in Betrieb genommen, die an die chemische Industrie jährlich 28 000 Tonnen wertvoller Rohstoffe liefern wird.

Im laufenden Jahr wurde der Bestand der Parteikommisionen ziemlich erneuert“, erzählt der Sekretär des Parteibüros W. Dichtjarenko. „Nichtsdestoweniger bemühen wir uns, die Kontinuität aufrechtzuerhalten. Unlängst wurde auf Initiative der Kommissionsmitglieder die Abteilung für Wagnervorbereitung einer Kontrolle unterzogen. Die Analyse hat gezeigt, daß es auf diesem wichtigen Abschnitt wesentliche Unterlassungen gibt, insbesondere bei der Demontage der Wagen. Unzulänglich wird die Qualität der Arbeit von den Meistern überwacht. Viele Werkstücke, die noch völlig nutzbar sind, wandern auf den Schrotthäufen.“

Rohstoffe aus Produktionsabfällen Das Nowodshambuler Phosphorwerk wird helfen, die Landwirtschaft mit Mineraldüngern und Futtermittelzusatzmitteln für die Viehwirtschaft besser zu versorgen. Vorfristig wurde dort die Abteilung für thermische Phosphorsäure in Betrieb genommen, die an die chemische Industrie jährlich 28 000 Tonnen wertvoller Rohstoffe liefern wird.

Die Kommissionen für Kontrolle der Tätigkeit der Leitung und des Verwaltungsapparats werden die Produktion und die Menschen gut kennen und reiche Erfahrungen in der gesellschaftlichen und Parteiarbeit haben. Unter den Aktivisten sind der Schweißler, Mitglied des Betriebsparteibüros T. Utenow, der Gewerkschaftsorganisator J. Ponomarenko, die Bestarbeiter J. Tokowol, W. Sanin und andere.

Der Kommunist I. Pripadschew leitet die Abteilung Sicherheitstechnik. Das ist ein verantwortliches Amt, das ihm viel Mühe abverlangt. Trotzdem findet der erfahrene Produktionsarbeiter Zeit für die Mitarbeit in der Parteikommision, die die Tätigkeit der Leitung bei der Einführung der neuen Technik kontrolliert. Pripadschew ist überzeugt, daß man, um der erteilten Aufgabe gut nachzukommen, nicht nur alle „Finessen“ der Produktion, sondern auch die Menschenpsychologie gut kennen muß. Es kommt vor, daß der Mensch Fehler macht nicht etwa, weil er von Natur nachlässig oder träge ist, sondern vielmehr weil ihm seine Routinearbeit bereits an die Nerven fällt, weil er um die Schwerpunkte der Planvorgaben nicht genau weiß. Und da muß ihm geholfen werden.

Nehmen wir eine solche Frage wie die Unversertheit der neuen Technik und der Ausrüstungen. Hier ein Beispiel. Der Betrieb hatte eine vollkommene Kurbschere erhalten. Sie wurde ausgepackt, bewundert und... unter freiem Himmel stehen gelassen, bis der Platz für ihre Montage vorbereitet sei. I. Pripadschew traf sich diesbezüglich mit dem Abteilungsleiter F. Kamarutdinow, der für die Installation der Kurbschere zuständig war, und bat ihn, der Sache auf den Grund zu gehen und die notwendigen Maßnahmen zu treffen. Die Frage wurde positiv gelöst.

Die Geldmittel, die der Kulturkomplex erhält und verausgabt, bringen hohe Zinsen ein, und nicht nur in Form eines hohen kulturellen und moralischen Niveaus. Sie kommen in Form von hoher Arbeitsdisziplin und hohen Leistungen unmittelbar in die Produktion zurück.

Die Kommission für Einführung der neuen Technik während des Übergangs zur Reparatur neuer Wagentypen geleistet. Die Kommissionsmitglieder R. Woloch und W. Borodin überprüften gründlich die Bereitschaft der Produktion die Arbeit unter neuen Bedingungen. Die Ergebnisse dieser Kontrolle wurden sachlich und prinzipiell in einer erweiterten Sitzung des Parteibüros diskutiert. Hier wurde auch die Re-

Shumachan SHAILAUBAJEW, Vorsitzender des Dorfsowjets Gebiet Karaganda

Beispielhafte Arbeit leistet die Parteikommision für Kontrolle der Qualität mit dem Leiter der Plan- und Dispatcherabteilung W. Dudin an der Spitze. Vor einiger Zeit war wegen Mangels an notwendigen Komponenten die Qualität des Rohzeugnisses zurückgegangen. Die Kommissionsmitglieder bestanden auf einer Untersuchung der Sachlage in der Produktion, die die Schuldigen ans Tageslicht gebracht hatte.

Das Ringen um gute Erzeugnisqualität ist keine vorübergehende Kampagne, es ist das tägliche Anliegen eines jeden Kommunisten. Deshalb beschränken sich die Kommissionsmitglieder nicht auf zeitweilige Maßnahmen. Ihr Vorschlag: Der Leiter der Abteilung Technische Kontrolle hat dem Betriebsdirektor täglich über die Qualität der hergestellten Waggons zu berichten; auch die anderen Abteilungen haben die Kontrolle zu verstärken. Aufschlußreich war die technische Beratung zur Frage Qualität, die ebenfalls auf Anregung der Kommissionsmitglieder stattfand.

In der Arbeit der Parteikommisionen des Betriebs zur Kontrolle der Tätigkeit der Leitung hat ein bestimmtes System herausgebildet, was ihre Rolle bei der Realisierung der gefaßten Beschlüsse steigern, das Sparsamkeitsprinzip verstärken und die Arbeits- und Produktionsdisziplin festigen hilft. Im Zuge der Erfüllung des bekannten Beschlusses des ZK der KPdSU über Maßnahmen zur Verbesserung der politischen und Parteiarbeit im Eisenbahnverkehr“ nimmt das Parteibüro des Betriebs mit Hilfe seiner Kommissionen immer größeren Einfluß auf die Produktionstätigkeit und trägt zur Steigerung der Arbeitseffektivität des Betriebs erheblich bei.

TASS meldet Internationales Panorama

In den Bruderländern

Planjahr fünf des technischen Fortschritts

SOFIA. Die weitgehende Einführung der Automatik bestimmt gegenwärtig den Arbeitsrhythmus im Sofioter Wagenbauwerk „G. Dimitroff“. Das Kollektiv des Werks ist unter der Devise „Das achte Planjahr fünf — ein Planjahr fünf des technischen Fortschritts“ an die Lösung verantwortlicher Aufgaben herangegangen. In den nächsten Jahren wird die Arbeitsproduktivität auf das

1,8fache und der Produktionsumfang — um 60 Prozent ansteigen. Das soll durch die Komplexmechanisierung und Automatisierung der technologischen Prozesse, durch die Reduzierung des Anteils der manuellen Arbeit erzielt werden. Die Grundlage dieses Programms ist der weitgehende Einsatz der Industriemaschinen. Das wird in einem ansehnlichen Maße durch die enge Spezialisierung des Werks gefördert: 90 Prozent von dessen Produktion machen Güterwagen, Stell- und Bremsvorrichtungen aus.

Gegen Ende des Planjahr fünf werden die Roboter praktisch bei allen wichtigsten Arbeitsgängen Anwendung finden. Dank der Realisierung des Programms wird man jährlich einen ökonomischen Nutzeffekt bis 3,5 Millionen Lewa erzielen können.

Eisenbahnverkehr wird vervollkommen

BUDAPEST. Hier wurde mit der Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke zwischen den zwei großen Industriezentren der Republik — Kiskunfélegyhaza und Szeged — begonnen. Sie wird im Rahmen des Programms der Vervollkommen des Eisenbahnsystems der Republik vorgenommen.

Im laufenden Jahr sollen in die Entwicklung der Eisenbahnen der UVR 6,5 Milliarden Forint investiert werden. Ein bedeutender Teil wird für die Rekonstruktion großer Bahnhöfe und Eisenbahnknoten verausgabt werden. In vielen davon sollen mit Elektroenergie ausgestattete Dispatcherstellen entstehen. Fortgesetzt wird der Ausbau des Eisenbahnknotens Zahony, über den der Güterverkehr zwischen den zwei Bruderländern — der Sowjetunion und Ungarn — erfolgt.



Im Auftrag der Sowjetunion

PRAG. Die Werktätigen des Werks „Zbrojovka“ in der Stadt Brno produzieren auf Bestellung der Sowjetunion die 150.000. elektrische Schreibmaschine vom Typ „Consul“.

Dieser Betrieb liefert an die UdSSR etwa 90 Prozent seiner Erzeugnisse. Die zuverlässigen Schreibmaschinen „Consul“ dienen vor allem als Ausgabeschreiber in allen Rechenmaschinen des einheitlichen Systems der Elektronenrechner der RGW-Mitgliedsländer.

In diesem Jahr verpflichtet sich das Betriebskollektiv, die Lieferungen an die UdSSR vorfristig zu erfüllen.

Massenkundgebungen für Abrüstung

Das durchstrichene Bild einer Neutronenbombe und die Aufschrift „Nein zum Neutronentod“, „Für ein kernwaffenfreies Europa“ — unter diesen Transparenten und Losungen finden in den westeuropäischen Ländern mächtigste Frühjahrsmärsche von Friedens- und Abrüstungsanhängern, all jener statt, die beschränkt sind, Europa vor dem Kriegesbrand zu bewahren. Ihre Beunruhigung ist durchaus berechtigt: die führenden Männer in Washington sind bestrebt, Westeuropa zu einem nuklearen Kriegsschauplatz unter Einsatz von besonders unheimlichen Abarten von Kernwaffen — von Neutronenwaffen — zu machen. USA-Verteidigungsminister Weinberger hat neulich in seinem Interview mit der „Welt am Sonntag“ erneut bestätigt, die Neutronenwaffen, die in den USA entwickelt werden, seien für einen Einsatz vor allem auf dem Boden Europas bestimmt. Er sagte, wenn Europa wirklich zu einem Schlachtfeld werde, sei notwendig, daß Neutronenwaffen auf diesem Feld da seien.

wirkungen ihres Einsatzes bleiben nach Angaben von Wissenschaftlern sehr lange bestehen, und werden für viele kommende Generationen unheilvolle Folgen nach sich ziehen.

Für die amerikanischen Strategen, die jenseits des Atlantik leben, sind die dichtbevölkerten europäischen Staaten offensichtlich nur ein Schlachtfeld, auf dem der Krieg unter Neutronenwaffeneinsatz geführt werden kann. Diese demonstrative Verachtung Washingtons für die Geschichte eines ganzen Kontinents und für die Hunderte Millionen Europäer muß in diesen Empörung und Protest auslösen. Es ist doch jedem klar, daß schon die Aufnahme von Neutronenwaffen in Waffenarsenale allein unweigerlich zu einer Erhöhung des Risikos eines Kernwaffenkrieges führt. Die Neutronenwaffen sind bekanntlich ausschließlich für die Vernichtung der Menschen bestimmt. Die Auswirkungen ihres Einsatzes bleiben nach Angaben von Wissenschaftlern sehr lange bestehen, und werden für viele kommende Generationen unheilvolle Folgen nach sich ziehen.

Die Sowjetunion schlug bekanntlich wiederholt vor, einen gegenseitigen Verzicht auf die Produktion von Neutronenwaffen zu vereinbaren und diese Waffen zu verbieten. Diesbezüglich gibt es den Entwurf einer internationalen Konvention, der von den sozialistischen Ländern ausgearbeitet wurde. Es steht außer jedem Zweifel, daß eine solche Lösung am besten den Interessen aller Staaten und Völker, den Interessen der Festigung des Friedens und der Sicherheit entsprechen würde.

In wenigen Zeilen

KABUL. Das 4. Plenum des ZK des Demokratischen Jugendverbandes Afghanistans hat in Kabul stattgefunden. Es befaßte sich mit den Ergebnissen der gesamtinternationalen Konferenz der Demokratischen Volkspartei Afghanistans. Mit einer Grußansprache wandte sich Sultan Ali Kishmand, Mitglied des Politbüros des ZK der DVPA und Vorsitzender des Ministerrats der DRA, an das Plenum. Er unterstrich, daß die Jugend des Landes gewaltige Aufgaben im wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Bereich zu bewältigen habe.

ROM. Das 6. regionale europäische Seminar über das Palästina-Problem ist in Maltes Hauptstadt Valletta zu Ende gegangen. An ihm nahmen Vertreter von elf europäischen Staaten, darunter die UdSSR, teil. Auf dem Seminar wurde die derzeitige Lage auf den von Israel okkupierten arabischen Territorien erörtert. Die Teilnehmer des Seminars forderten den UN-Sicherheitsrat auf, eine neue Resolution anzunehmen und die Rechte des arabischen Volkes von Palästina anzuerkennen.

MANAGUA. Die Festlegung eines konkreten Termins für die Aufnahme von Verhandlungen über die Regelung der Beziehungen zwischen beiden Ländern hat Nikaragua offiziell von der USA-Regierung verlangt. In einer dem Botschafter der USA in Managua übergebenen Note des nikaraguanischen Außenministeriums wird festgestellt, die baldmöglichste Aufnahme von Verhandlungen, die nach Ansicht Nikaraguas in Mexiko stattfinden sollen, sei notwendig für die Erhaltung des Friedens angesichts der Tatsache, daß Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten in Territorialgewässern Nikaraguas eindringen, und zwar mit dem offensichtlichen Ziel, das Volk dieses mittelamerikanischen Landes einzuschüchtern.

Früchte der Kommerzialisierung des Sports

Die drei Firmen, die den Auftrag hatten, das Programm der Prägung und Verbreitung der olympischen Münzen für die Sommerspiele 1984 in Los Angeles zu finanzieren, haben den Vertrag mit dem Nationalen Olympischen Komitee der USA und dem Organisationskomitee der Spiele gelöst und die Rückgabe ihres Garantiebetrages in Höhe von vier Millionen Dollar gefordert. Das teilte DPA aus Los Angeles mit.

Die Olympischen Sommerspiele 1984 sollen nach Ansicht ihrer Veranstalter eine Art „Schaukasten des freien Unternehmertums“ werden — ihre Ausrichtung wird vom privaten Kapital finanziert.

100 Millionen Dollar Gewinn, die man durch Verbreitung von olympischen Münzen zu erzielen hoffte, sollten der Vorbereitung der olympischen Mannschaft der USA im Trainingszentrum Colorado Springs dienen. Heute wird man nach den Worten des Vertreters des Nationalen Olympischen Komitees der USA „Don Miller diese Pläne „grundsätzlich“ überprüfen müssen. Überrot hat seinerseits davor gewarnt, daß „spartanische“ Spiele nun „überspartanische“ sein würden.

Im Ungeist des kalten Krieges

Die Administration Reagan beschäftigt sich damit, den Propagandaapparat der USA zu reorganisieren mit dem Zweck, ihn voll und ganz den Zielen des von Washington betriebenen „psychologischen Krieges“ gegen die Länder des Sozialismus und die progressiven Entwicklungsländer zu unterstellen. Das beweisen die neuen in viele Millionen Dollar gehenden Bewilligungen für die Washingtoner außenpolitische Propagandazentrale — das Amt für internationale Verbindungen —, für die gesteigerten Aktivitäten des führenden staatlichen Sprechrohrs des kalten Krieges — die Rundfunkstation „Stimme Amerikas“ sowie für die Entfaltung der Diversions- und Propagandaoperationen im Ausland in Übereinstimmung mit dem von Präsident Reagan im vorigen Jahr bestätigten sogenannten Projekt „Wahrheit“.

Es ist vorgesehen, eine neue Rundfunkstation — „Freies Kuba“ — für subversive Sendungen gegen die Freiheitsinsel zu errichten.

Als Hauptobjekt seiner Propaganda in Westeuropa betrachtet Washington die dort zunehmende Massenbewegung gegen einen Krieg, in der die USA-Administration ein Hindernis für die Durchsetzung ihrer gefährlichen militaristischen Pläne sieht. Auf Desorientierung und Neutralisierung dieser Bewegung sind die Programme des Senders „Stimme Amerikas“ gerichtet, der auf Weisung Washingtons dem Umfang der für Westeuropa geltenden antissowjetischen Programme bedeutend erweitert. Viel Raum werden in ihnen Lügen von einer angeblichen sowjetischen militärischen Bedrohung einnehmen, die von der CIA und dem Pentagon zusammengebaut werden.

Die Ziele der zügellosen antissowjetischen Propaganda im Ungeist des kalten Krieges dient auch der Umbau des amerikanischen Propagandaapparates, darunter der Rundfunkstation „Stimme Amerikas“, deren Personal durch abgefeimte Feinde der Sowjetunion verstärkt wird, zu denen der neue Direktor dieser Rundfunkzentrale, John Hughes, gehört. Er ist die Kreatur des Direktors des Amtes für internationale Verbindungen, Charles Week, der zu den besonders eifrigsten Anhängern des harten Kurses aus der Umgebung Präsident Reagans gehört. Gerade er war es, der öffentlich erklärte: „Wir befinden uns in einem Zustand des Krieges mit der Sowjetunion“.

Für die Aktivierung dieser Tätigkeit hat die Regierung im Finanzjahr 1983 die Ausgaben des Amtes auf einmal um 30 Prozent auf 640 Millionen Dollar erhöht. Der Löwenanteil dieser Gelder soll für die Erweiterung der Tätigkeit des Senders „Stimme Amerikas“ eingesetzt werden, der seine subversiven Programme für die sozialistischen Länder und solche progressiven Entwicklungsländer, deren politische Orientierung Washington nicht genehm ist, wesentlich erweitern soll.

Die konservative Regierung Großbritanniens forciert die Vorbereitung auf Kriegshandlungen im Südatlantik. Premierministerin Margaret Thatcher und eine Reihe von Kabinettsmitgliedern berieten mit Vertretern des Militärkommandos Pläne für Kampfoperationen gegen Argentinien.

Die britische Presse betont, daß die kriegerische Stimmung der Regierung nicht so sehr mit dem Schutz der nationalen Interessen wie mit dem politischen Prestige der Premierministerin und ihrer nächsten Umgebung in der Regierung verbunden ist. Eine solche Position ruft in der Bevölkerung Besorgnis angesichts einer möglichen gefährlichen Entwicklung und angesichts der unausweichlichen Opfer im Falle eines kriegerischen Zusammenstoßes hervor.

Die Aktivierung der subversiven Tätigkeit der „Stimme Amerikas“ ist ein wichtiger Bestandteil der von Washington sanktionierten Operation „Wahrheit“. Diese soll die Einheit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft untergraben, die Positionen anderer fortschrittlicher Staaten schwächen und die Protestwelle der Öffentlichkeit gegen die militaristische Politik der USA eindämmen. Laut Pressemeldungen werden für diese unansehnlichen Zwecke neben den Sendungen der „Stimme Amerikas“ auch alle anderen Ressourcen ausgenutzt, die dem Amt für internationale Verbindungen der USA zur Verfügung stehen: Kultureller Austausch, Publikationen, die über USA-Botschaften im Ausland verbreitet werden, u. a. Dies alles gilt einem Ziel — der propagandistischen Sicherung und der Tarnung des für die Völker unheilvollen abenteuerlichen Kurses Washingtons.

Auf chauvinistischem Kurs

Die Presse berichtet unter anderem über die Absicht der Regierung, die Zahl der Senkrechtsstarter vom Typ „Harrier“ auf den Schiffen der Armada auf der Fahrt ist, auf das Doppelte zu vergrößern. In Portsmouth sind rund um die Uhr die Vorbereitungen zum Auslaufen des Landungs- und Hubschrauberflottes „Intrepid“ im Gange, an dessen Bord sich 700 Marines, Artillerie, Raketen und Hubschrauber befinden werden.

Die konservativen Mitglieder des Kabinetts in der britisch-argentinischen Krise haben sich auch einige Vertreter der Oppositionsparteien solidarisiert. Der Labourführer Michael Foot und sein Stellvertreter Dennis Cleeley erklärten ihre Unterstützung für die Regierung, wobei sie es mit der Notwendigkeit rechtfertigten, die Stellung Großbritanniens im Konflikt mit Argentinien zu festigen.

Zugleich verstärken sich die Stimmen, vor allem unter den linksgerichteten Labourparteiangehörigen, die für die Unterbindung eines Militärkonflikts eintreten.

Berechtigte Beunruhigung

Immer mehr Amerikaner werden sich der tödlichen Gefahr eines Kernwaffenkrieges bewusst, sind über die kolossale Aufstockung des Pentagon-Budgets und über die Verschlechterung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen besorgt. Darauf hat der Stellvertretende Vorsitzende der demokratischen Fraktion im Senat, Alan Cranston, auf einer Pressekonferenz im USA-Kongress verwiesen. „In den Vereinigten Staaten treten die Menschen für die Einführung der Rüstungskontrolle auf und stellen die Frage: Will die Regierung endlich etwas in diesem akut wichtigen Bereich unternehmen?“, erklärte Cranston. Er wies darauf hin, daß die Aufrufe, die Kernwaffenarsenale einzufrieren, immer populärer werden.

Die im Unterhaus abgehaltene Debatte zum britisch-argentinischen Konflikt habe erwiesen, daß der von Margaret Thatcher angegebene kriegerische Ton über die Äußerungen überweg, in denen ein Appell an die friedliche Regelung des Konflikts enthalten war. Sie erklärte den Entschluß der Regierung, einen Abzug der argentinischen Truppen von den Falkland-Inseln zu erreichen und kündigte eine Verstärkung der Landtruppen in dem Geschwader, das in den Südatlantik unterwegs ist, und die Verdoppelung der Kampfkraft der beigegebenen Flugzeuge an.

Die britische Presse betont, daß die kriegerische Stimmung der Regierung nicht so sehr mit dem Schutz der nationalen Interessen wie mit dem politischen Prestige der Premierministerin und ihrer nächsten Umgebung in der Regierung verbunden ist. Eine solche Position ruft in der Bevölkerung Besorgnis angesichts einer möglichen gefährlichen Entwicklung und angesichts der unausweichlichen Opfer im Falle eines kriegerischen Zusammenstoßes hervor.

Der Senator unterstützte den sowjetisch-amerikanischen SALT-2-Vertrag und sagte, er sei bereit, unverzüglich für seine Ratifizierung zu stimmen. Außerdem sprach er sich für die Entwicklung des amerikanisch-sowjetischen Zusammenwirkens zur Verhinderung eines Kernwaffenkrieges durch den Austausch entsprechender Informationen aus.

Der Senator vom Bundesstaat Washington, Slade Gorton, hat auf einer Pressekonferenz im USA-Kongress erklärt, die Herstellung der Rüstungskontrolle und die Abwendung der Gefahr einer nuklearen Katastrophe seien Probleme, die gegenwärtig die Wählerschaft in seinem Bundesstaat am meisten bewegen. Ebenso wie im ganzen Land würden an der Westküste der Vereinigten Staaten die Appelle nach Herstellung eines sicheren und vernünftigen Friedens immer lauter. Der Senator betonte: „Nach meiner Auffassung kann ein solcher Frieden nur dann hergestellt werden, wenn das nukleare Wettrüsten unter Kontrolle gebracht, seine Eskalation eingedämmt und die Kernwaffenarsenale reduziert und wenn möglich sogar beseitigt werden.“

Auflehnung gegen Bevormundung

„Das meuternde Europa“ lautet der Titel eines in New York erschienenen Buches des bekannten USA-Journalisten James Goldsborough. Nach Auffassung des Autors widerspiegelt dieser Titel den Charakter der derzeitigen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und ihren westeuropäischen Verbündeten in vielen der Schlüsselprobleme der Gegenwart am genauesten.

Welt durch das Prisma der amerikanischen Militärdoktrinen zu betrachten.

In dem Buch des USA-Journalisten heißt es ferner: „Wenn Washington bereit sei, bei jedem Anlaß die mit der Sowjetunion geschlossenen Verträge und Vereinbarungen zu verwerfen, zur Boykottpolitik zu greifen und neue Phasen des Wettrüstens einzuleiten, so nehmen die Westeuropäer eine ganz andere Haltung ein. Nach den Ausführungen des Journalisten bedeutet für die Westeuropäer die Entspannung vor allem einen Prozeß, der darauf gerichtet ist, die Wunden vernarben zu lassen, die Europa der zweite Weltkrieg geschlagen hat.“

Gorton äußerte sich für eine schnellstmögliche Wiederaufnahme der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung der strategischen Rüstungen sowie über die Herstellung einer Kontrolle über die Verbreitung der Kernwaffen. Nach seinen Worten würde der Beginn eines solchen Dialogs einen lebenswichtigen ersten Schritt auf dem Wege zur Herstellung der Rüstungskontrolle bedeuten.

Von Profitgier getrieben, berechnen sich die pharmazeutischen Firmen Japans auf Kosten der Gesundheit der Menschen. Ein Beispiel verbrecherischen Verhaltens, zu der Gesundheit der Bevölkerung ist die Tätigkeit der Konzerne „Tanabe Shetaku“ und „Takeda Dsakuin“, die ohne entsprechende Tests die Produktion von Arzneimitteln gegen Magen- und Darmkrankheiten „Queenofom“ aufgenommen haben. Sehr bald stellte es sich heraus, daß diese „Arznei“ die Menschen nicht heilt, sondern sie ruiniert. Zu Opfern dieser falschen Heilung wurden 20.000 Menschen.

Mit Unterstützung der demokratischen Öffentlichkeit erreichten einige Opfer nach langwierigen Gerichtsverhandlungen. Entschädigung für die verprügelte Gesundheit. Die anderen sind gezwungen, den Kampf gegen die „Pharmaziekönige“ weiterzuführen, die durch alle nur möglichen Schliche der Verantwortung zu entgehen suchen.

Zur Aufnahme der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Rüstungskontrolle und über die Festigung des Regimes der Nichtverbreitung der Kernwaffen hat auch die Senatorin Nancy Kassebaum aufgefordert. Die Senatorin verwies ferner darauf, daß die Bewegung der Öffentlichkeit für das Einfrieren der Kernwaffenarsenale an Breite und Stärke im ganzen Land zunimmt.

Im Bild: Die Teilnehmer der Sitzdemonstration am Gebäude des Ministeriums für Gesundheit und Sozialversorgung in Tokio.



Neutralität bekräftigt

Die konservative Regierung Großbritanniens hat bisher erfolglos versucht, Brasilien durch Druck im britisch-argentinischen Konflikt auf ihre Seite zu bringen. Der Außenminister Brasiliens, Ramiro Saraiva Guerreiro, erklärte: Unser Land wahr strengste Neutralität.

Wie der Minister weiter hervorhob, könne der Brief der britischen Premierministerin Margaret Thatcher an den brasilianischen Präsidenten, Joao Baptista de Oliveira Figueiredo, die Haltung Brasiliens nicht ändern. Nach Meinung journalistischer Kreise bezwecke der Brief, Brasilien und Argentinien zu entzweien.

EWG-Sanktionen kritisiert

Die von den EWG-Staaten gegenüber Argentinien verhängten Sanktionen hat in Caracas der Generalsekretär des lateinamerikanischen Wirtschaftssystems (SELA), Carlos Alsamora, scharf kritisiert. Alsamora, der diese Sanktionen als „wirtschaftlichen Druck von Ländern, die die kolonialistischen Interessen verteidigen“, qualifizierte, betonte, daß sie sich auf die Beziehungen zwischen den lateinamerikanischen Staaten und der EWG negativ auswirken werden. Er schätzte die Länder der Region hoch ein, die bereits Maßnahmen ergriffen haben, die Sanktionen der EWG-Staaten zu entkräften und forderte alle Mitglieder des lateinamerikanischen Wirtschaftssystems auf, sich gegen die kolonialistische Haltung der EWG in einer gemeinsamen Front zu äußern.

Zugleich hat die Abgeordnetenversammlung des venezolanischen Kongresses die militaristischen Drohungen Großbritanniens gegenüber Argentinien einmütig verurteilt und betont, daß sie den Frieden auf dem amerikanischen Kontinent gefährden.

Kräftige Stämme

Im Sowchos „Miljutinski“ gibt es mehrere berühmte Mechanisatordynastien, darunter die Familien Eichmann und Ulrich.

Der Stolz der Ulrichs ist Alexander Soin Peter. Wiederholt siegte der junge Kombiführer im sozialistischen Wettbewerb und wurde mit einer Ehrenurkunde des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Sein Onkel Johann Ulrich ist ein Facharbeiter im Vulkanisieren und steht auch in der Akkumulatorenanstellung seinen Mann.

Den Trupp der namhaften Mechanisatoren — der sieben älteren Ulrichs — schließt Peter an. Dessen Sohn Slawik gehört zur Arbeitsgruppe, die sein Onkel Peter leitet.

Sie täuschten sich nicht

Ihr Vater Emil Klienspon hat in seinem langen Leben verschiedene Berufe gewechselt. Wenn nötig, war er Bauarbeiter, Schaffner, Kombiführer und Viehzüchter.

Sie verstand jetzt gut, wie man die Tagesration aufstellt, wie man den Krankheiten vorbeugt und erzielte immer größere Leistungen.

Der verdorbene Geburtstag

Als man Jura hereinführte, schweiften seine Blicke aufmerksam durch den Raum. Dabel verstand der Ausdruck erwartungsvoller Spannung von seinem bleichen Gesicht.

Die Richter, der Staats- und der Rechtsanwalt erfüllten sachkundig ihre staatsbürgerliche und berufliche Pflicht.

Alle Personen, die hier jetzt laut Gesatz zugegen sein mußten, waren anwesend. Und doch vermißte der Angeklagte jemanden, wenn dieser Jemand ihm auch unmöglich aus der Patsche helfen konnte.

Die Abwesenheit der Untermieter Ambekulow nutzend, denen in der Wohnung der Gattin zeitweilig ein Zimmer zur Verfügung gestellt worden war, brach Jura Gattin das Türschloß auf.

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фроиндшафт».

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS Karaganda, Tel. 54-07-67 Dshambal, Tel. 5-19-02 Petropawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. УН 00273.

neues aus wissenschaft und technik

Experiment beendet

Die von einem Neutronenstern ausgehenden geheimnisvollen Radioimpulse entstehen Tausende Kilometer von der Sternoberfläche entfernt, haben Wissenschaftler aus der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland festgestellt.

Das Experiment abgeschlossen, durch das geklärt werden sollte, wo sich die Herde der Radiofrequenzstrahlung der Pulsare befinden. Die Pulsare sind bekanntlich Sterne, die unter Einwirkung der Gravitation sich zu einem Ball mit einem Durchmesser von einigen Kilometern zusammengepreßt haben.

Die Neutronensterne senden bekanntlich Radioimpulse mit außerordentlich exakten Pausen aus. Deshalb stellte man die Hypothese auf, daß dies deswegen geschieht, weil der Stern um seine Achse mit einer Umdrehung in der Sekunde rotiert.

Die Arbeit der Astronomen aus beiden Ländern hatte zum Ziel, die Lage des Bereichs der Radiofrequenzstrahlung zu ermitteln.

LENINGRAD. Die Mitarbeiter des Wawilow-Unionsinstituts für Pflanzenproduktion können jetzt ein beliebiges Wetter für ihre Experimente bestellen.

Im Bild: Im Treibhaus des agrometeorologischen Komplexes beobachten die Laboranten die Entwicklung der Getreidekulturen unter den Bedingungen künstlich organisierter Wetterstresse.

Kontrollgerät für Methankonzentration

Eine Apparatur zur genauen Messung der Methankonzentration vor Ort haben ukrainische Fachleute entwickelt.

Zum Unterschied von den bisherigen Anlagen der gleichen Bestimmung signalisiert die Neuentwicklung laufend die allmähliche Zunahme der Methankonzentration, was es gestattet, entsprechende Vorkehrungen zu treffen.



Kenntnisse über die Mikrowelt erweitert

Eine Entdeckung auf dem Gebiet der Kernphysik ist im Staatlichen Komitee für Erfindungswesen der UdSSR registriert worden.

Bei der Kernspaltung von Uran, Plutonium und ihnen ähnlicher Elemente haben die Wissenschaftler eine Asymmetrie beim Austritt der Elementarteilchen festgestellt.

Die Hypothese der Wissenschaftler wurde experimentell bestätigt. Wie einer der Autoren der Entdeckung, Geworg Daniljan, erklärte, hat die Entdeckung der Asymmetrie die Kenntnisse über die Mikrowelt erweitert.

Den Kindern zuliebe

Unser Kindercafé „Lakomka“ wurde 1981 seiner Bestimmung übergeben. Es liegt unmittelbar im Stadtzentrum, in der Hauptstraße, und das ist für alle Besucher sehr günstig.

Bevor das Café errichtet wurde, mußten so manche Schwierigkeiten auf dem Weg geräumt werden. Die meisten Gedanken machten wir uns darüber, wie der Raum auszustatten sei, damit er den Kindern gefällt und sie daran Spaß hätten.

Bei der Lösung dieser Aufgabe hat uns die Baubrigade des Spelgestättenzentrums große Hilfe erwiesen, die alle Arbeiten mit viel Phantasie ausgeführt hat.

Kinder lieben Märchen, das ist wohl bekannt. Daher haben sich die Zimmerer und Maler bemüht, für sie auch hier eine Art Märchenwelt zu schaffen.

Ballette von I. Strawinski auf der Bühne

Die Ballette „Der Feuervogel“ und „Petruschka“ sollen vom Bolschoi-Theater zum 100. Geburtstag von Igor Strawinsky am 17. Juni wieder aufgeführt werden.

„Le Sacre du Printemps“ läuft in der Choreographie von Natalja Kassakina und Wladimir Wassiljow.

den zum Essen und Trinken bieten. Unser Café heißt „Lakomka“ („Leckermaul“), und das verpflichtet. An den Gerichten, die in unserem Menü stehen, können sich die kapriziösesten Schlemmer ergötzen.

In der Speisekarte finden sie eine große Auswahl von Gerichten und verschiedenen Getränken vor: Salate, Aspik, Suppen, Buletten und Koteletten, Knödel, Cocktails und Kompotte, Kaffee und Tee.

Unser Café steht noch in den Kinderschuhen, erfreut sich aber schon großer Popularität bei den Kindern.

Ludmilla KRIWAJA, Caféleiterin

Bekanntmachung

Das Alma-Ataer Pädagogische Fremdspracheninstitut nimmt Aufnahmegesuche für das Fernstudium im Unterrichtsjahr 1982—1983 entgegen.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Der erste Präsident

Das Sowjetvolk rüstet zum 60. Gründungstag der UdSSR. Auch die Filmschaffenden wollen nicht abseits bleiben und gestalten neue Werke, in denen die ergebnisreiche Entwicklungsgeschichte des ersten sozialistischen Landes der Welt ihre anschauliche Widerspiegelung findet.

Zu solchen Filmen zählt auch die neue Arbeit des Studios „Mostilm“ unter dem etwas rätselhaften Titel „Der große Samo-edne“.

Dieser Film schildert das lange, äußerst schwere Leben von Tyko Wyka, des hervorragenden Sohnes des Nenzenvolkes.

Einmal gelang es dem jungen Tyko, den schürmüchigen Maler Alexander Borissow zu retten.

Das Schicksal führte Tyko nach Moskau, wo er die Olmalet studierte. Im Jahr, als ihm eine Studienreise nach Italien gewährt wurde, startete aus Archangelsk eine geographische Expedition, die einen Weg von Spitzbergen bis nach Kamtschatka erforschen sollte.

Mit dem Einmarsch der Sowjetmacht schloß sich Tyko Wyka aktiv dem Aufbau des neuen Lebens auf den fernen Inseln an.

Er wurde der erste Vorsitzende des örtlichen Sowjets. Mit seinem Namen sind die wichtigsten, tief-schürfenden sozialen, politischen und kulturellen Wandlungen im Leben der Nenzen, dieses kleinen, unter Zarenruhm und Aussterben geweihten Volkes, verbunden.

Ein Mensch mit flammendem Herzen und freigelegter Seele — so war Tyko Wyka. Diese Gestalt verkörpert im Film Nursultan Intymbajew, verdienter Künstler der Kasachischen SSR, der für die Rolle des Murataliev im Film „Geschmack des Brotes“ mit dem Staatspreis der UdSSR ausgezeichnet worden ist.

Die Autoren des neuen Streifens haben es vermocht, die rauhe, aber einzigartige Natur des Nordens — die blendend weißen Eismassive der Barentssee, die unzugänglichen, bizarren Felsen und das verschneite, unendliche Flachland der Nowaja Semlja — Inseln auf den Film zu bannen und den Zuschauern in ihrer ganzen Herrlichkeit vor Augen zu führen.

Manfred HELM

Bekanntmachung

Das Alma-Ataer Pädagogische Fremdspracheninstitut nimmt Aufnahmegesuche für das Fernstudium im Unterrichtsjahr 1982—1983 entgegen.

An der Fernfakultät der Hochschule werden Lehrer für englische Sprache (russische und kasachische Abteilung), für deutsche Sprache und Literatur (russische Abteilung), für deutsche Sprache (russische und kasachische Abteilung) ausgebildet.

Die Aufnahmeprüfungen finden in folgenden Fächern statt: Russische Abteilung — Geschichte der UdSSR (mündlich), Fremdsprache (mündlich), russische Sprache und Literatur (schriftlich und mündlich); kasachische Abteilung — kasachische Sprache und Literatur (schriftlich und mündlich), Geschichte der UdSSR (mündlich), Fremdsprache (mündlich).

Die Eintrittsprüfungen erfolgen nach dem Programm der allgemeinbildenden Mittelschulen.

Bei der Immatrikulierung werden Personen bevorzugt, die im Volkssystem tätig sind und ihren Beruf nicht weniger als sechs Monate ausgeübt haben.

Die Gesuche sind an den Rektor der Hochschule unter Angabe der Abteilung und der Fachrichtung einzusenden.

Das Aufnahmegesuch sind folgende Dokumente beizulegen: Zeugnis über Mittelschulbildung (Original); eine Beurteilung vom letzten Arbeitsplatz, ausgestellt von der Partei, der Komsomol- oder Gewerkschaftsorganisation, von Leitern der Betriebe, Anstalten, Organisationen und Kolchosvorstände;

ein Auszug aus dem Arbeitsbuch; ärztlicher Befund (Formblatt Nr. 286); vier Lichtbilder (3x4).

Aufnahmegesuche werden vom 20. April bis zum 31. Mai entgegengenommen; die Eintrittsprüfungen finden vom 1. bis 20. Juni statt, die Immatrikulierung — vom 21. bis 30. Juni. Für die Neumatrikulierten wird ein Einführungslernjahr abgehalten.

Für das Ablegen der Eintrittsprüfungen wird den Bewerbern ein zusätzlicher nichtbezahlter Urlaub von 15 Kalendertagen gewährt (die Zeit für die Hin- und Rückreise nicht mitgerechnet).

Die Dokumente sind an folgende Adresse zu richten: 480072, Alma-Ata, Uliza Muratbajewa, 200, Aufnahmekommission der Fernfakultät des Alma-Ataer Pädagogischen Fremdspracheninstituts.

Anläßlich des Ablebens von Dmitri Fjodorowitsch POPPEL, eines der ältesten Journalisten, Veteranen der Partei und Teilnehmers des Großen Vaterländischen Krieges, äußert der Vorstand der Zelinograd Gebietsabteilung des Journalistenverbands Kasachstans sein tiefempfundenes Beileid seinen Angehörigen und Freunden.